

# auf schlangenbrut

## Existenz der Schlangenbrut bedroht

Mehr Abos! Mehr Werbung! Mehr Einnahmen!

Im Editorial des vergangenen Heftes war es schon angekündigt: Wir haben finanzielle Sorgen! Jetzt sind die genauen Zahlen auf dem Tisch und wir wissen: So geht es nicht weiter. Die „Schlangenbrut“ ist ein autonomes Frauenprojekt. Das hieß im Gründungsjahr 1983 und das heißt im 27. Erscheinungsjahr 2009: Wir sind unabhängig und wir arbeiten unbezahlt! Ohne diese ehrenamtliche, unbezahlte Arbeit wäre eine solche Zeitschrift zu einem freundlichen Verkaufspreis überhaupt nicht möglich.

Viele von Ihnen, unseren Leserinnen, unterstützen die Idee einer feministisch-theologischen Zeitschrift durch die Wahl des Solidaritätspreises. Das hat die Preissteigerungen der vergangenen Jahre aufgefangen. Vielen Dank auch allen, die schon länger oder durch unseren letzten Aufruf uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben.<sup>1</sup> Das spart Verwaltungsarbeit, danke!

„Haben wir nicht ein tolles Hobby!“ rief eine frühere Redakteurin einmal in die Runde, als wir ein langes Wochenende damit beschäftigt waren, alle Texte und Fotos (damals noch in Handarbeit) für die Grafikerin auf die richtigen Seiten zu verteilen. Ja, wir haben ein tolles Hobby, nämlich eine professionelle, feministisch-theologische Zeitschrift zu machen für Bildung und Wissenschaft. Die gute Kooperation mit anderen Verlagen und Unternehmen, die uns als Plattform für ihre Werbung zu schätzen wissen, sind ein Beweis dafür.

Bis heute sagt jede „Neue“ in der Redaktion, es sei ihr eine Ehre, mit zur Schlangenbrut-Redaktion zu gehören. Es freut uns, dass es seit 26 Jahren gelingt, immer wieder tolle junge Studentinnen für die Schlangenbrut zu gewinnen jetzt sind die ersten schon jünger als die Zeitschrift selbst! Die Zusammenarbeit der jungen Mitarbeiterinnen mit den erfahrenen Redakteurinnen, die an einer Universität oder Schule lehren oder im Pfarramt tätig sind, verspricht auch zukünftig spannende Schwerpunktthemen.

Nicht nur die Arbeit der Redakteurinnen ist ehrenamtlich, sondern auch die Arbeit der vielen, vielen Auto-

rinnen, die ebenfalls kein Honorar erhalten. Auch ihnen gilt der Dank von der Redaktion und im Namen der Leserinnenschaft!

Dennoch müssen wir uns Gedanken um unsere finanzielle Basis machen. Das Grafikbüro, die Druckerei, der Versand und die Verwaltung müssen bezahlt werden. Wenn sich unsere Situation nicht entscheidend verbessert, geht uns voraussichtlich im nächsten Jahr die Puste aus und wir müssen die Produktion der Schlangenbrut einstellen. Das ist leider keine Übertreibung, sondern traurige Tatsache.

Liebe Leserinnen, was sollen wir tun? Wir brauchen höhere Einnahmen!

Mindestens 200 weitere Abonentinnen in dem nächsten halben Jahr würden uns sehr helfen. Es ist bald Weihnachten: Verschenken Sie doch dieses Jahr ein Schlangenbrut-Jahresabo an Tante, Freundin, Oma, Tochter. Und machen Sie Werbung in Ihrer Frauengruppe, bei den Nachbarinnen und Freundinnen. Es gibt zurzeit als Dankeschön für jede Vermittlung einen Frauenkalender (*siehe S. 47; solange der Vorrat reicht*).

Die andere Möglichkeit, die uns bleibt, um die Einnahmen zu steigern wäre eine Preiserhöhung pro Heft, oder wir reduzieren auf drei Ausgaben pro Jahr bei gleichem Jahrespreis.

Zu diesen Alternativen würden wir gerne Ihre Meinung erfahren. In diesem Heft liegt ein kurzer Fragebogen, bitte nehmen Sie sich fünf Minuten und helfen Sie uns damit bei der Entscheidung, wie es auch finanziell mit der Schlangenbrut weitergehen kann.<sup>1</sup>

Lassen Sie uns gemeinsam die Erfolgsgeschichte der einzigen unabhängigen feministisch-theologischen Zeitschrift in Deutschland weiterführen!

*Antje Röckemann – im Namen der Redaktion*

<sup>1</sup> Der Fragebogen ist auch auf [www.schlangenbrut.de](http://www.schlangenbrut.de) zu finden, ebenso das Formular für eine Einzugsermächtigung.